De Rude Pooz
Stadtteilzeitung der DKP Köln Innenstadt

Frühjahr 2020 · Sonderausgabe NATO-Manöver · www.dkp-koeln.de

Kriegsvorbereitungen

Der Mordanschlag auf General Soleimani und weitere neun Iraker und Iraner am 3. Januar durch das US-Militär war Staatsterrorismus, der im Zusammenhang der imperialistischen Politik der USA im Nahen Osten seit dem CIA-Putsch 1953 gegen den Iran steht.
Trump erteilte den Mordbefehl nicht wegen «unmittelbarer Gefahr», wie die offizielle Begründung lautete, sondern wegen des Gegenteils. Denn es drohte zumindest Entspannung, wenn nicht sogar Frieden im Nahen oder Mittleren Osten.
Das Nato-Großmanöver „Defender 2020“ ist Teil der Planungen für einen globalen Krieg, in dem Mitteleuropa zum Schlachtfeld würde.

Staatsterrorismus

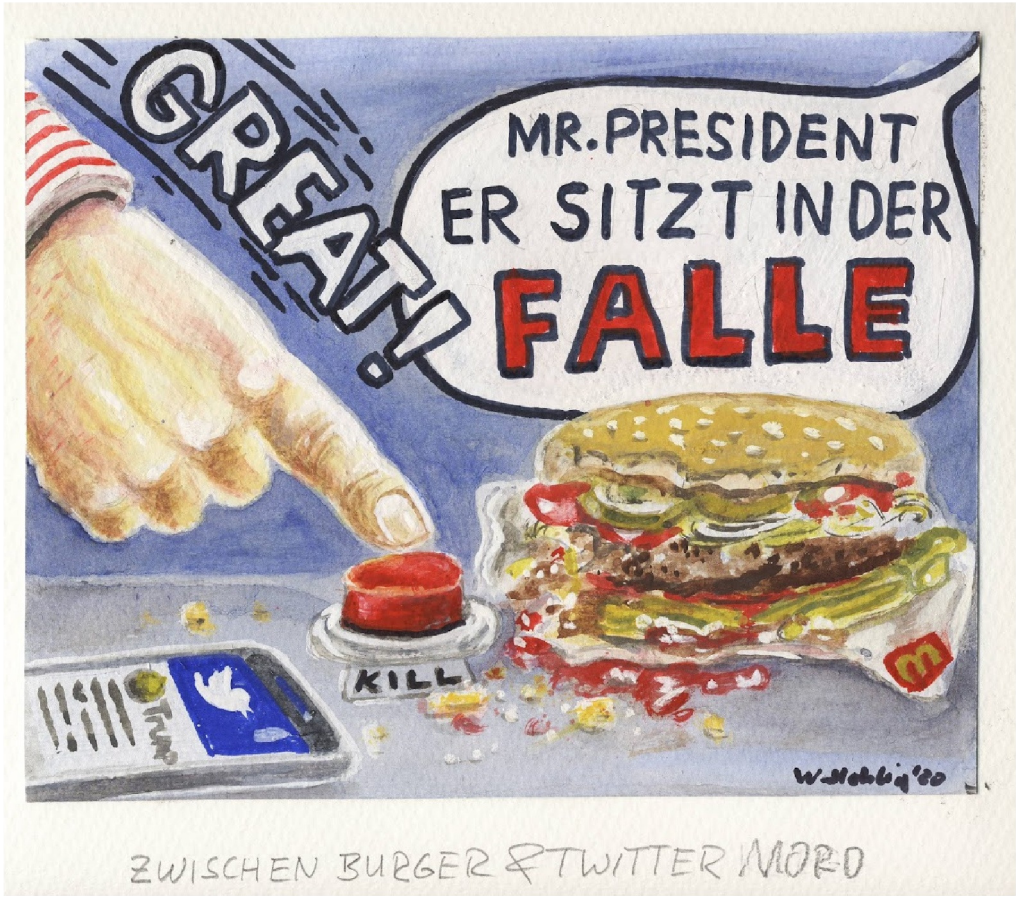
In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag, den 3. Januar, morgens um 1:00 Uhr, schoss eine US-amerikanische Drohne fünf Raketen auf eine Fahrzeugkolonne am Flughafen Bagdad. Sie töteten General Qasem Soleimani. Er war kurz zuvor mit dem Linienflugzeug aus Damaskus gelandet. Nach Informationen der Tagesschau vom 4. Januar sind durch den Drohnenangriff insgesamt zehn Menschen ums Leben gekommen: Außer Qasem Soleimani, dem Kommandeur der iranischen Al-Kuds-Brigaden, war das Abu Mahdi al-Muhandis, Chef der Kataib Hizbollah und Vizekommandeur der irakischen Volksmobilisierungseinheiten. Er hatte Soleimani

In dieser Sonderausgabe:

· Staatsterrorismus
· Rechtfertigungsversuche
· Ein Verrat an Bündnispartnern
· Krieg für Öl?
· Die Vermeidung von Frieden
· Großmanöver „Defender 2020“

abzuholen. Außer diesen beiden Spitzenmilitärs kamen jeweils vier weitere Iraker und Iraner um, darunter Soleimanis Schwiegersohn sowie ein ziviler Flughafenangestellter, der sich in der Nähe aufhielt.

Das Attentat ist von US-Präsident Donald Trump befohlen und noch am selben Tag per Twitter gerechtfertigt worden. Qasem Soleimani, der Anführer der Al-Kuds-Brigaden, hätte schon „vor vielen Jahren“ getötet werden müssen. „General Qasem Soleimani hat über einen langen Zeitraum tausende Amerikaner getötet oder schwer verletzt, und plante, viele weitere zu töten.“ Soleimani sei „direkt und indirekt“ für den Tod von „Millionen von Menschen“ verantwortlich, ein-schließlich der bei den jüngsten Protesten im Iran getöteten Menschen, twitterte Trump. Auch wenn es die iranische Führung nicht zugeben werde, sei der General in seinem Land „gehasst und gefürchtet“.



Walter Stehling, *Zwischen Burger & Twitter Mord*, 2020

Am Abend des 4. Januar lässt sich

Trump noch einmal per Twitter vernehmen. Er warnt den Iran vor Vergeltungsschlägen und droht Gegenschläge an für den Fall, dass der Iran US-Bürger oder amerikanische Einrichtungen angreifen sollte. Es gebe eine Liste mit 52 wichtigen iranischen Zielen, „von denen einige sehr bedeutend und wichtig für dem Iran und die iranische Kultur seien“. Diese Stätten würden dann „sehr schnell und sehr hart angegriffen“. Mit dem Hinweis auf 52 ausgewählte Zielorten spielt Trump mit der alttestamentarischen Rhetorik eines Evangelikalen auf die „52 amerikanischen Geiseln“ an, „die der Iran vor vielen Jahren genommen hat".

> *„ Eine Art friedlicher Koexistenz angeblicher oder tatsächlicher regionaler Gegner wäre ein Schlag gegen elementare US-Interessen. “*
>
> Arnold Schölzel, *junge Welt*, 07.01.20

Rechtfertigungsversuche

Auch US-Außenminister Mike Pompeo rechtfertigt den tödlichen Drohnenangriff damit, dass das Leben „dutzender oder gar hunderter“ US-Bürger gefährdet gewesen sei. Die Entscheidung zum Angriff sei aufgrund von Geheimdienstinformationen erfolgt.

Die Vielfalt der Rechtfertigungsvarianten indessen verrät den Mangel an Wahrheit.

Zunächst wird die Tötung von 600 US-Soldaten in der Vergangenheit im Irak erwähnt und auf den direkten Einfluss Soleimanis zurückgeführt.

Vizepräsident Mike Pence macht Soleimani zudem noch für die Terroranschläge vom 11. September 2001 verantwortlich.

Trump und Pompeo verweisen auf unmittelbar bevorstehende Anschläge auf US-Diplomaten und -Militärs, die durch den Anschlag verhindert worden seien.

Trump gar: Soleimani sei „auf frischer Tat ertappt“ worden. Er präzisiert gegenüber dem Fernsehsender FOX, dass Soleimani an Plänen für künftige Anschläge auf bis zu vier US-Botschaften beteiligt war, einschließlich der Botschaft im Irak.

Dem widerspricht Verteidigungsminister Mark Esper am 12. Januar. Ihm seien keine konkreten Hinweise auf Angriffspläne Soleimanis auf vier US-Botschaften bekannt. Er kriegt dann noch die Kurve und sagt: Angriffe auf US-Botschaften seien aber als wahrscheinlich anzusehen.

Bei der Unterrichtung des US-Repräsentantenhauses am 8. Januar war laut Senator Chris Murphy von Hinweisen auf einen unmittelbar bevorstehenden Angriff auf vier US-Botschaften keine Rede gewesen.

Ein Verrat an Bündnispartnern

Bekanntlich kämpfen gegen die Terrororganisation Islamischer Staat (IS) seit 2014 die irakischen Volksmobilisierungseinheiten einschließlich der Kataib Hizbollah. Sie sind offizieller Teil der irakischen Streitkräfte. Bei der Kampagne zur Zerschlagung des IS-Kalifats bildeten sie die Bodentruppen, während US-Jets IS-Ziele aus der Luft angriffen. Die Kataib Hizbollah hatten dabei hohe Verluste hinzunehmen. Offenbar konnten sie aber die Bevölkerung schützen. Sie drängten den IS zurück, nachdem sich 2014 die irakische Armee aus dem Staub gemacht hatte.

In Wahrheit ist das Attentat gegen Qasem Soleimani, Abu Mahdi al-Muhandis und acht weitere Menschen ein schwerwiegender und völkerrechtswidriger militärischer Angriff auf den Irak und den Iran. Die bundesdeutsche Öffentlichkeit indes reagiert uneinheitlich. Da finden wir zunächst die üblichen Kriegshetzer. Bild am 3. Januar: „US-Militär tötet schlimmsten Terror-Kommandeur der Welt“. Die ZEIT am 7. Januar: "Er war ein Krimineller", wobei sich journalistische Skrupel auf Gänsefüßchen reduzieren, durch die diese Schlagzeile als Zitat kenntlich sein soll. Demgegenüber äußert sich bemerkenswert deutlich der Direktor der Stiftung Wissenschaft und Politik, Volker Perthes, in den Tagesthemen am Freitag, 3. Januar: „Wenn es einen Kriegszustand gibt zwischen den USA und Iran, dann lässt sich auch die Tötung eines hohen Generals rechtfertigen. Wenn es keinen Kriegszustand gibt, würde man das als Staatsterrorismus bezeichnen, was hier stattgefunden hat.“

Mittlerweile zeigen sich weitere Stimmen etwas nachdenklicher. Leitartikler Reinhard Müller erinnert in der großbürgerlichen FAZ (20. Januar) sachte an das Völkerrecht. „Wer freihändig ein tödliches Feindstrafrecht etabliert, ist auf einem Weg zu jenen Regimen, die Menschen und Minderheiten aufgrund bestimmter Merkmale einsperren. Und Schlimmeres tun.“

Kriegslügen ...

isw-muenchen.de, *Grafik - Report* Nr.12

Vermeidung von Frieden

In unserem Fall besteht das Schlimmere darin, dass General Qasem Soleimani in der Nacht vom 2. auf den 3. Januar in diplomatischer Mission in Bagdad war. Arnold Schölzel hat am 7. Januar in der jungen Welt auf den Auftrag des Generals aufmerksam gemacht. Der irakische Ministerpräsident Adel Abd Al-Mahdi erklärte am Sonntag vor dem Parlament in Bagdad, „für die Geschichte“ folgendes festhalten zu wollen: Er habe für Freitag morgen einen Termin mit General Qasem Soleimani gehabt. Dieser hatte eine Antwort der iranischen Führung auf eine Botschaft Saudi-Arabiens zu überbringen, die der Irak vermittelt habe.

ARD-Korrespondent Carsten Kühntopp hatte das am 5. Januar als „interessantes Detail“ apostrophiert, aber immerhin davon berichtet.

Sonst blieb dieses Detail in unserer Presse unerwähnt. Aber die Daily Mail brachte die Bemerkung des Premiers als Schlagzeile und informierte über eine weitere: Donald Trump habe demnach Abd Al-Mahdi nach den Demonstrationen vor der US-Botschaft in Bagdad telefonisch um Vermittlung gebeten und für die entsprechenden Bemühungen gedankt. Al-Mahdi drückte seine Enttäuschung darüber aus, dass, während der amerikanische Präsident sich ihm gegenüber dankbar gezeigt habe, er gleichzeitig einen Angriff auf Soleimani plante. Schölzel schlußfolgert: Trump erteilte den Mordbefehl nicht wegen „unmittelbarer Gefahr“, wie die offizielle Begründung lautete, sondern wegen des Gegenteils. Denn es drohte zumindest Entspannung, wenn nicht sogar Frieden im Nahen oder Mittleren Osten.

Darum geht es also: um die Vermeidung von Frieden.

... und ein Mordmotiv

> *„ Er [Soleimani] kam, um mir Irans Antwort auf die von uns an den Iran weitergeleitete Botschaft Saudi-Arabiens zu übermitteln “*
>
> Irakischer Ministerpräsident Adel Abd Al-Mahdi gegenüber *The Washington Post*

Das Atomabkommen

Das wird auch deutlich, wenn wir das Schicksal des Atomabkommens mit dem Iran betrachten.

Am 14. Juli 2015 erzielten China, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Russland und die USA eine Eini-

gung, die „Gemeinsamer umfassender Aktionsplan“ (Joint Comprehensive Plan of Action, abgekürzt JCPOA) heißt und seit dem 19. Oktober 2015 in Kraft ist. Es handelt sich dabei um ein Bündel von technischen Beschränkungen und Kontrollmechanismen zur Vermeidung von nuklearer Bewaffnung.

US-Präsident Trump erklärte am 8. Mai 2018 einseitig den Austritt der USA aus dem Abkommen. Bis zum Abschluss eines besseren gelten seitdem die alten Sanktionen in voller Härte. Länder, die sie unterlaufen, werden ebenfalls mit Sanktionen belegt.

Deutschland, Frankreich und Großbritannien zeigen Bedauern. Die europäischen Länder erklären, an der Vereinbarung festhalten zu wollen. Die EU verspricht sogar, den europäischen Unternehmen bei der Umgehung der US-Sanktionen zu helfen. Unterdessen scheitert das neue Zahlungssystem der EU (Instex = Instrument in Support of Trade Exchanges). Der Handel kommt zum Erliegen mit der Folge, daß der Iran am 8. Mai 2019 ankündigt, sich seinerseits nicht mehr an das Abkommen halten zu wollen.

„Das Einsatzgebiet der Bundeswehr ist die ganze Welt.“

Dieser Satz von Ex-Militärminister Struck ist heute offizielle Staatsdoktrin; ein Auftrag für die Bundeswehr, der gegen das Völkerrecht verstößt und das Grundgesetz bricht.

Denn laut Grundgesetz ist die Aufgabe der Bundeswehr ausschließlich die Landesverteidigung, und zwar „wenn das Bundesgebiet mit Waffengewalt angegriffen wird oder ein solcher Angriff unmittelbar droht“ (Art. 87a und 115a GG). Die Vorbereitung eines Angriffskrieges ist außerdem ausdrücklich verboten und strafbar.

Artikel 26, Abs.1 des Grundgesetzes lautet:

„Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten, sind verfassungswidrig. Sie sind unter Strafe zu stellen.“

Krieg für Öl?

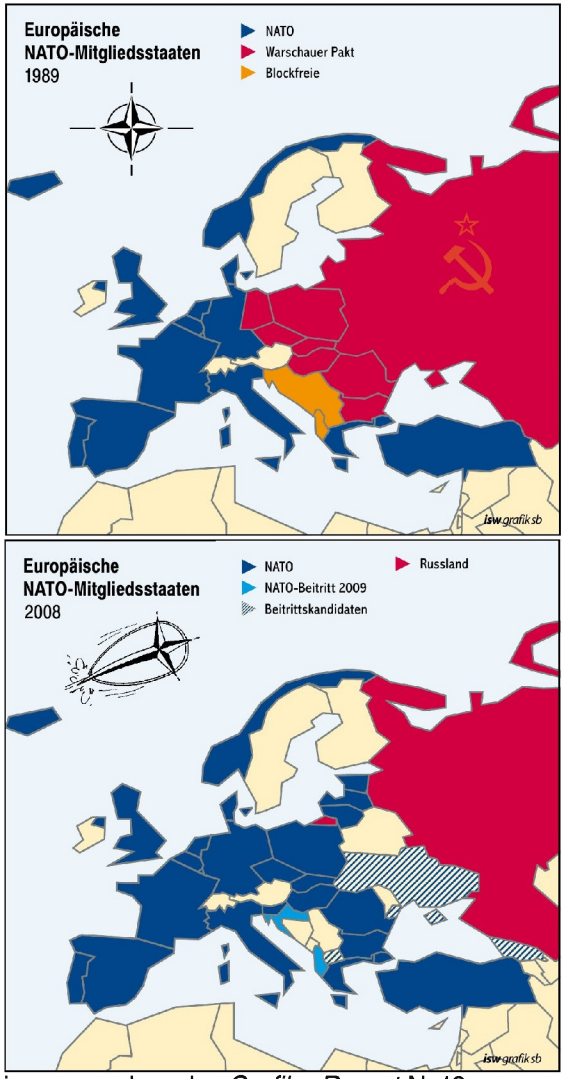
Angesichts dessen steht die Frage nach den wirklichen Gründen dieses US-amerikanischen Angriffs. Es ist nicht das erste Mal, daß die USA uns an den Rand eines Weltkriegs führen. Aber die US-Regierung unter Trump gibt sich kaum noch Mühe, ihre apokalyptischen Intentionen zu vertuschen. Es muss alarmieren, dass der Krieg selbst zum Zweck wird. In der Vergangenheit blieben immerhin Kriegsziele wie der Zugriff auf Öl und Erdgas anderer Länder erkennbar. Gegenwärtig überschlagen sich geradezu die Bemühungen des US-Präsidenten

um Anlässe für einen Weltkrieg. Auf welcher Seite die Bundesrepublik Deutschland stehen wird, steht kaum noch in Frage. Aktuell wird die aggressive Stimmung durch ein geplantes Großmanöver angeheizt.

„Defender 2020“

Im jüngsten Weißbuch der Bundeswehr (2016) gerät ausdrücklich Russland ins Visier. „Russland wird auf absehbare Zeit eine Herausforderung für die Sicherheit auf unserem Kontinent darstellen.“ (S. 32) Zielstrebig richten NATO, die USA und auch Deutschland die Strategie und Struktur ihrer Truppen auf einen Sieg über Russland aus.

Die diesbezüglichen Planungen der NATO halten es für erforderlich, innerhalb von 30 Tagen, 70.000 Soldaten an die Ostgrenze verlegen zu können. Im Rahmen von Defender 2020 soll eine US-Division (20.000 Soldaten) von den USA bis an die Grenze Russlands verlegt werden. Bereits Ende Januar 2020 sollen die ersten US-Schiffe in belgischen, niederländischen, französischen und deutschen Häfen anlanden, wobei sich die meisten Aktivitäten in Deutschland auf die Monate April und Mai konzentrieren werden. Insgesamt wird von 37.000 beteiligten Soldaten ausgegangen. Sie sollen mit 33.000 Stück Material im Gepäck etwa 4.000 Kilometer quer



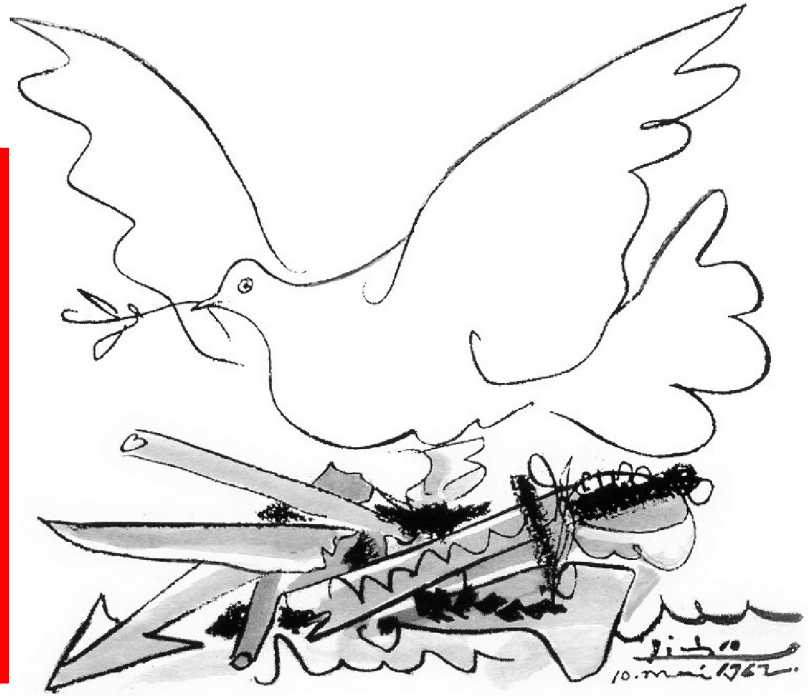
isw-muenchen.de, *Grafik - Report* Nr.12

Impressum:
Herausgeber:
Gruppenvorstand der DKP Köln-Innenstadt
Eigendruck
Kontakt:
vorstand@dkp-koeln.de
V.i.S.d.P.: Walter Stehling,
Bayenstraße 11, 50678 Köln

durch Europa manövriert werden.
Von besonderem Interesse sind die geplanten Straßenrouten. Eine der Hauptstrecken wird die „von Venlo und Aachen über Dortmund – Hannover – Berlin – Frankfurt/O“ sein. Gefahren werden soll vor allem nachts, wobei – mutmaßlich, weil die Bundeswehr Proteste erwartet – die Planungen unter Änderungsvorbehalt stehen. In der Tat bereitet sich die Friedensbewegung auf Defender 2020 vor.

... Jetzt, während wir zu Mittag essen, wurde ein neuer Atomsprengkopf gebaut; morgen, wenn wir aufwachen, wird es in den Waffenlagern des Todes auf der Hemisphäre der Reichen neun weitere geben. Die Kosten eines einzigen würden reichen, um – und sei es nur für einen Herbstsonntag – die Niagara-Wasserfälle mit Sandelholz zu würzen.
... Seit dem Auftreten des sichtbaren Lebens auf der Erde mussten 280 Millionen Jahre vergehen, bis ein Schmetterling fliegen lernte
... und vier geologische Epochen, bis Menschenwesen fähig wurden, besser zu singen als die Vögel und aus Liebe zu sterben.
Es ist nicht ehrenhaft für das menschliche Talent, in dem goldenen Zeitalter der Wissenschaft einen Weg ersonnen zu haben, eine so aufwändige Entwicklung von Millionen Jahren in das Nichts zurückkehren zu lassen, aus dem sie kam, durch die einfache Kunst, auf einen Knopf zu drücken.

Gabriel Garcia Márquez



Unser nächster Gruppenabend:
3. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr
Freidenkerzentrum Bayenstraße 11

Schau doch mal vorbei!